

Vor 1933

NS-System und Alltag

Terror und Verfolgung

Jüdisches Leben und  
Judenverfolgung

Widerstand

Wirtschaft und Arbeit

Krieg und Zerstörung

Nach 1945

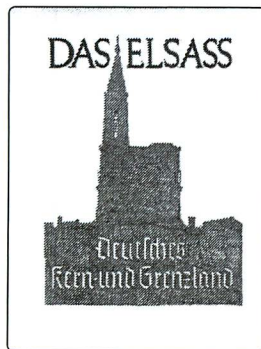
Gedenken

Mobilversion  
Gedenken/Stadtgänge

Suche in Beiträgen

## Das Elsass-Lothringen-Institut

Der Abtretung des Reichslandes Elsass-Lothringen an Frankreich nach dem Ersten Weltkrieg folgten Flucht und Vertreibung insbesondere von Reichsdeutschen, die nach 1871 dort ihren Wohnsitz genommen hatten. Frankfurt war ein erstes Ziel von vielen Flüchtlingen und Ausgewiesenen. Diese gründeten einen „Hilfsbund für die Elsass-Lothringer im Reich“, die unter anderem ein wissenschaftliches Institut einrichten wollten und hierfür eine der Westgrenze des Reiches nahe Universität suchten. Am 12. November 1921 wurde in Frankfurt feierlich das vom gleichnamigen Verein getragene „Wissenschaftliche Institut der Elsass-Lothringer im Reich“ gegründet, dessen Satzung eine rein wissenschaftliche und kulturelle Zielsetzung einschließlich der Lehre formulierte und politische Aktivitäten und damit revanchistische Ziele ausschloss. Frankreich beobachtete das Institut zunächst mit Misstrauen, das später durchaus Anerkennung und Annäherung Platz machte. Mit Hilfe der Stadt, der Universität und des Trägervereins erhielt das Institut in der Bockenheimer Landstraße 127 ein Gebäude, das insbesondere die bald recht umfangreiche Institutsbibliothek aufnehmen sollte. Die Öffnung der Bibliothek und ein Lehrauftrag für den Leiter des Instituts unterstrich die enge Bindung an die Universität, dessen Vorstand der Rektor und zwei Professoren angehörten. Die Stadt war ab 1925 mit einem hauptamtlichen Magistratsmitglied im Verwaltungsrat vertreten und unterstützte das Institut finanziell. Die Frankfurter Universität übernahm auch eine gewisse Nachfolge der Straßburger Reichsuniversität (Kaiser-Wilhelms-Universität), die 1872 nach dem Deutsch-Französischen-Krieg gegründet wurde. Das Institut betrieb eigene Forschungsarbeit in verschiedenen Disziplinen, veranstaltete öffentliche Vorträge und gab wissenschaftliche ebenso wie unterhaltende Schriften und das Elsass-Lothringische Jahrbuch heraus.



Titelblatt

Erster Generalsekretär war Georg Wolfram (1858-1940), der 1887 zum Leiter des Bezirksarchivs Metz und 1909 zum Leiter der Universitäts- und Landesbibliothek Straßburg ernannt worden war. Nach seinem Ausscheiden wurde der bisherige Direktor des Düsseldorfer Stadtarchivs **Paul Wentzcke** (1879-1960) 1935 mit besten Empfehlungen als Leiter des Instituts berufen. Wentzcke war in Straßburg aufgewachsen, war mit dem Elsass auch wissenschaftlich verbunden und gehörte vor 1933 der Deutschen Volkspartei an. Er trat

nie der NSDAP bei und beschäftigte sich bis zu seinem Wechsel nach Frankfurt vornehmlich mit historischen und politischen Fragen des Rheinlandes und auch des Ruhrkampfes. Der 1934 amtierende Generaldirektor der preußischen Staatsarchive, Albert Brackmann, schrieb am 23. April 1934 in über seine Eignung: „... nicht nur als Forscher und Gelehrter ... sondern auch als lebensvolle Persönlichkeit, die sich gegenüber allen Schwierigkeiten behauptet und stets im Kampf und vor allem im Kampf der westlichen und östlichen Grenzlande auf nationaler Seite gestanden hat“. Nach 1933 zielten die neuen Machthaber weniger auf solide Wissenschaft als auf Propaganda in der Forschungsstelle für die „Westmark“. Bereits im April 1933 kam es aus den Reihen des Trägervereins zu scharfen Angriffen gegen jüdische Mitglieder und Referenten auf den Veranstaltungen. Oberbürgermeister Krebs, der seine Schul- und Studienzeit im Elsass verbracht hatte, setzte die städtische Förderung des Instituts

Nach der Abtretung von Elsass-Lothringen an Frankreich als Folge des Ersten Weltkrieges gründeten Flüchtlinge und Ausgewiesene 1921 in Frankfurt das „Wissenschaftliche Institut der Elsass-Lothringer im Reich“, das eine enge Bindung zur Universität hatte und bis 1960 bestand.

# Wissenschaftliches Institut der Elsass-Lothringer im Reich

---

Das **Wissenschaftliche Institut der Elsass-Lothringer im Reich** war ein von 1920 bis 1945 bestehendes Forschungsinstitut an der Universität Frankfurt am Main.<sup>[1]</sup>

Der Zweck dieses Instituts war: "Die Pflege der gemeinsamen wissenschaftlichen und kulturellen Interessen der nach dem Ersten Weltkrieg aus Elsass-Lothringen Vertriebenen oder mehr oder weniger freiwillig Ausgewanderten. Darüber hinaus sollte das Institut in ganz Deutschland das Verständnis für die Bedeutung von Elsass-Lothringen für die deutsche Kultur wachhalten und erweitern. Politische Bestrebungen waren dabei ausgeschlossen." <sup>[2]</sup>

Das Institut befand sich in einem Gebäude in Bockenheimer Landstraße 127 in Frankfurt am Main.

Generalsekretäre des Institutes waren:

- Professor Dr. Georg Wolfram (von 1920 bis 1935)
- Professor Dr. Paul Wentzcke (von 1935 bis 1945)

Die rund 25.000 Bände umfassende Bibliothek des ehemaligen Institutes ist heute in die Universitätsbibliothek Frankfurt am Main eingegliedert.<sup>[3][4]</sup>

## Siehe auch

---

- Westforschung
- Westdeutsche Forschungsgemeinschaft

## Einzelnachweise

---

1. Burkhard Dietz, Helmut Gabel, Ulrich Tiedau (Hgg.): Griff nach dem Westen. Die „Westforschung“ der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum 1919–1960. 2 Bde. Waxmann, Münster 2003, ISBN 978-3-8309-1144-9<sup>[5]</sup>
2. <http://gesellschaft-elsass-und-lothringen.de/11.html>
3. <http://gesellschaft-elsass-und-lothringen.de/11.html>
4. <https://www.ub.uni-frankfurt.de/archive/institut.html>

## Literatur

---

- Burkhard Dietz, Helmut Gabel, Ulrich Tiedau (Hgg.): Griff nach dem Westen. Die „Westforschung“ der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum 1919–1960. 2 Bde. Waxmann, Münster 2003, ISBN 978-3-8309-1144-9<sup>[5]</sup>

---

Abgerufen von „[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wissenschaftliches\\_Institut\\_der\\_Elsass-Lothringer\\_im\\_Reich&oldid=162905448](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wissenschaftliches_Institut_der_Elsass-Lothringer_im_Reich&oldid=162905448)“

Der Text ist unter der Lizenz „[Creative Commons Attribution/Share Alike](#)“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils [zusätzlichen Bedingungen](#). Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den [Nutzungsbedingungen](#) und der [Datenschutzrichtlinie](#) einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.